

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. per Seite.

Ist der Aufstand in Bosnien-Herzegowina eine innere Frage?

Marburg, 28. März.

Der Aufstand in Bosnien-Herzegowina kommt unserer Großmacht-Partei verflucht in die Quere. Drei Jahre nach der blutigen Vollstreckung des europäischen Auftrages muß wieder die Gewalt der Waffen entscheiden. Die Presse kann der Frage nicht mehr ausweichen, ob dieser Aufstand eine Angelegenheit der innern Politik sei und die Diplomatie wird neuerdings Hand an ihr verpfushtes Werk legen, wenn's mit dem kleinen Kriege nicht bald zu Ende geht.

Unsere Halbamtlichen, die gemäßigt-freisinnigen, die alten und die neubekehrten Freunde der „Staatsmännischen“ Orientpolitik behaupten, der Aufstand sei nur eine innere Frage Oesterreich-Ungarns, und weder einzelne Mächte, noch Alle zusammen dürfen sich einmischen; der Beweis für diese Behauptung wird aber nicht einmal versucht, geschweige denn geleistet.

Bosnien und die Herzegowina sind ja nicht annektirt, sondern okkupirt. Wir stehen dort nicht im eigenen Lande, stehen nur auf einem Boden, welcher vom Berliner Kongreß und von Oesterreich-Ungarn zum Ueberfluß noch besonders anerkannt worden als fremdes Gebiet, als Bestandtheil der Türkei unter der Hoheit des Sultans Abdul Hamid, unter der Herrschaft des Hauses Osman.

Ist vom europäischen Kongreß mit feierlichster und verbindlichster Zustimmung unserer Bevollmächtigten und mit nachträglicher Genehmigung unserer Gesetzgebung beschlossen worden, Oesterreich-Ungarn soll Bosnien und die Herzegowina militärisch besetzen und verwalten, so hat Europa nun das Recht, zu untersuchen, wie diese Aufgabe erfüllt wird. Darf sich aber ein europäischer Kongreß mit dieser Frage beschäftigen, dann läßt sich wohl auch einzelnen Mächten gegenüber die Befugniß nicht mehr

bestreiten, die Einberufung eines solchen Kongresses zur Verhandlung dieses Gegenstandes zu fordern. Und darin liegt eben die Gefahr für Oesterreich-Ungarn und für den allgemeinen Frieden, daß ein solches Verlangen allein schon genügt, die diplomatischen Beziehungen zu trüben, den Abbruch derselben herbeizuführen, der in neunundneunzig Fällen von hundert ein untrüglicher Vorläufer des Krieges ist.

Wir kennen unsere offenen und verkappten Gegner und sind keine Stunde sicher, daß dieselben sich nicht in Feinde verwandeln. Und die Gefahr verschwindet nicht, so lange auch nur ein Soldat Oesterreich-Ungarns die Fahnenmacht hält in Bosnien-Herzegowina.

Franz Westhaller.

Zur Geschichte des Tages.

Die slovenischen Abgeordneten haben ihren Entwurf des Sprachengesetzes für die Steiermark, Kärnten, Krain . . . der parlamentarischen Kommission vorgelegt, welche dieser Tage darüber verhandeln soll. Sogar Wienbacher erklärt, daß dieser Entwurf nicht annehmbar sei. Die unmittelbar Bedrohten werden nun doch nicht weniger deutsch sein müssen, als dieser Freund der slovenisch-kerikalischen Partei?

Gesetze haben ihr Schicksal — auch in „Neu-Oesterreich“. Das Wehrgesetz für Bosnien-Herzegowina, noch gar nicht durchgeführt, erleidet bereits eine Aenderung: jene Mohammedaner, welche im Jahre 1862 aus Serbien eingewandert, sollen das bisherige Vorrecht, Befreiung von der Wehrpflicht — bis Ende 1887 — genießen. Wird die Okkupation, oder gar die Annexion so lange dauern?

Am Geburtstag des Kaisers Wilhelm gerieselten die verwandten Häuser Hohenzollern und Romanoff in gehobener Stimmung, und flos der Herrschermund über von Vertheuerungen der Freundschaft und des Friedens.

Die Beherrschten aber misstrauen einander und finden nur Worte erbfeindlicher Gesinnung.

Vor sechshundert Jahren stand Sizilien unter der Herrschaft Frankreichs. Am Ostersonntag wurden alle Franzosen, die sich auf der Insel befanden, hingemegelt und sollen nur zwei entkommen sein, welche die Kunde von diesem Massenmord in die Heimat brachten. Nun soll die Erinnerung an die „sizilianische Vesper“ — zum ersten Male seit sechshundert Jahren — in großartigster Weise vier Tage lang gefeiert werden und zwar mit Zustimmung der Regierung. Diese Feier zeugt von loberndem Haß gegen die „Schwesternation“.

Vermischte Nachrichten.

(Die Erben des Kardinals Antonelli.) Die vielbesprochene Tochter des Kardinals Antonelli beschäftigt von Neuem die öffentliche Aufmerksamkeit. Beim Beginn der gerichtlichen Verhandlungen, betreffend die Erbschaft dieses Kardinals im Jahre 1877 machten bekanntlich die Vertheidiger der als verklagte Partei figurirenden Grafen Antonelli die Einwände, erstens: daß weder das Zeugniß derjenigen Zeugen, welche ihres Alters und ihrer Gebrechlichkeit wegen von dem Gerichtshofe zu ewigem Gedächtniß vernommen worden waren, noch irgend einer der anderen Zeugen, welche der Rechtsbeistand der Gräfin Lambertini bereit war, zum Verhöre zu stellen, gesetzlich zugelassen werden könnten, und zweitens, daß die Gräfin, welche sich im Besitze eines legitimen Status befinde, kein Recht habe, den Beweis zu führen, daß sie illegitimer Geburt oder vielmehr ein „enfant sacrilège“ sei. Ueber der Inzidenzpunkte zur Hauptfrage haben die verschiedenen Gerichtshöfe der Reihe nach ihre Entscheidungen zu Gunsten der Verklagten abgegeben, bis schließlich der Kassations-Gerichtshof nach einer dreitägigen Verhandlung die vorhergegangenen Entscheidungen umgestoßen und entschieden hat,

Feuilleton.

Friedel und Oswald.

Von Hermann Schmid.
(Fortsetzung.)

Sabine war es, als ob einen Augenblick ihr die Sinne schwänden. „Oswald . . .“ flammelte sie erblaffend und dann wieder übererglühend, „Ihr selbst . . . Du . . .“

„Ja ich bin es, falsches, treuloses Weib!“ rief Oswald. „Bin's, der selber gekommen, Dir zu sagen, daß er den gleißenden Sodoms-Apfel verschmäht, daß er seine blutende Seele frei gerungen aus Deinen Banden . . . daß er auf ewig die Kette von sich schleudert, die ihn an Dich binden sollte auf ewig!“ Damit hatte er ein goldenes Kettlein, das er um den Hals geschlungen trug, abgerissen und schleuderte es ihr klirrend vor die Füße.

Im Gemüthe des stolzen Weibes hatte die erste Verwirrung schon zu weichen begonnen; sie war wieder sie selbst, klar besonnen, die fühle Beherrscherin ihres Denkens wie ihres Gefühls. „Es ist wahr“, sagte sie fest, „der Schein ist wider mich . . . aber ziemt es Dir, mich nach dem Scheine zu richten? Ein Jahr sollte Deine Pilgerfahrt währen . . . bald kommt

der dritte Winter, daß Du gingst, daß Du mir nicht die geringste Kunde gesandt . . .“

„Kann, wer hinaussteuert in das stürmende Meer, bemessen, wohin Wind und Wellen ihn verschlage? Das Schiff, das mich in die Heimat zurücktragen sollte, ward von Seeräubern überfallen . . . Alles war mir geraubt: ich gab es lachend hin, blieben mir doch die Kleinode für Dich, um die ich ausgezogen und die der Hohn der Korsaren verschmäht! An der Ruderbank angekettert als Sklave, hab' ich endlose Monate am Ruder verbracht . . . aber der Gedanke an meinen Eid gab mir Riesenkraft, Dein Bild gab Zauberlicht auf meine Sklavensesseln und das öde unendliche Meer und Du — Du . . .“

„Oswald“, rief Sabine etwas weicher und trat einen Schritt näher. „Wenn Du vermöchtest, mich ruhig zu hören . . . vielleicht würde ich Dir nicht so fürchtbar schuldig erscheinen . . . Du hättest vielleicht kaum die Meeresküste erreicht, als ein unvermutheter Tod meinen Vater von hinnen riß! — Mit seinem Grabe brach der trügerische Reichtum ein, auf dem ich sorglos gewandelt, wie der Aberraste Sumpf den vertrauenden Wanderer hinunter-schlingt . . . herabgestürzt von der Höhe des Glücks lag ich im Pfuhle der Armuth und das dunkle Gewässer schlug zusammen über mir! . . . Meine eigensüchtigen Brüder scharrten

zusammen, was zu erraffen war — mir blieb nichts als der Vorwurf, daß sie mich nutzlos füttern sollten . . . nichts, als verstoßen aus dem Vaterhause bei stolzen Wettern das Gnadenbrot zu essen oder am fremden Herde als Magd zu stehen . . . Meine Sinne verdunkelten, meine Gedanken verwirrten sich — da kam jener und bot mir seine Hand! Ehre, Glanz und der gewohnte Reichtum winkten an ihr . . . ohne sie Mangel, Ungewißheit und Erniedrigung . . .“

„Halt' ein“, rief Oswald stürmisch, „und vermehre nicht die Schuld, da Du sie zu verringern strebst! So tief bist Du gesunken, daß Du nicht fühlst, wie jedes Deiner Worte ein neuer fürchtbarer Kläger wird gegen Dich! Um eitles Wohlbehagen zu retten, um einigen düstern Tagen zu entgehn, gabst Du mich auf? Eine Laune von Dir trieb mich hinaus — um eine Laune von Dir habe ich Jahre der Nähe und des Glends auf mich genommen und mit freudigem Muthe getragen . . . Du hättest nicht Muth, nicht Liebe, nicht Treue genug, auszu-harren? Nur einige schwere Stunden?“

Die wärmere Regung, die aus dem innersten Grunde ihres Herzens aufgewallt war, erkaltete von Oswalds Rede, die über sie herein-stürzte vernichtend und eisig wie ein Gletscherbach. „Auszu-harren?“ sagte sie mit beinahe

fehlen beschriebenen Honorierung zufrieden stellt. Bevor zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung, nämlich zur Neuwahl des Kuratoriums der kaufmännischen Fortbildungsschule, geschritten wurde, erklärte Herr Julius Pfrimer, für das ihm bisher bewiesene Vertrauen dankend, daß er nicht geneigt sei, weitere Ehrenstellen anzunehmen, und daß daher bei der Neuwahl des Kuratoriums auf ihn keine Rücksicht genommen werden möge. Diese Erklärung motivierte Herr Julius Pfrimer damit, daß es ihm scheine, daß seit einiger Zeit in Marburg nicht jene Objektivität zur Geltung gelange, welche für jede Vertretung öffentlicher Interessen als unerlässlich erklärt werden muß. Herr J. Kofoschinegg gab hierauf seiner Ueberzeugung mit warmen Worten dahin Ausdruck, daß es der allgemeine Wunsch der Herren Kaufleute Marburgs sei, daß Herr Julius Pfrimer und die bisherigen Mitglieder des Kuratoriums der kaufmännischen Fortbildungsschule demselben erhalten bleiben, und stellte daher die Bitte, daß dem Wahlergebnisse Folge geleistet werden möge. Hierauf wurden mit nahezu Stimmeneinhelligkeit wiedergewählt die Herren: W. A. Geuppert, Johann Grubitsch, Josef Martiny, Roman Pachner und Julius Pfrimer, worauf der Vorsitzende die Versammlung um 10 Uhr schloß.

(Waldbrand.) Am 23. März, Nachmittags brach im Walde des Gutes Freistein (Besitzung des Grafen Altems) Feuer aus. Ueber fünfzig Männer waren bemüht, die Flammen zu bewältigen, die sich auf eine Fläche von beinahe vierzig Joch erstreckten.

(Beim Abjagen der Wiesen.) Der Grundbesitzer Barthol. Grassitsch in Bachern zündete das dürre Gras an, um seine Wiesen abzufengen. Hierdurch gerieth aber der nahe Wald in Brand und erstreckte sich das Feuer auf eine Fläche von ungefähr zwei Joch.

(Im St. Oswald Graben.) Bei Johann Murko, Pächter im St. Oswald Graben, Gerichtsbezirk Mahrenberg, wurde zur Nachtzeit eingebrochen und stahlen die Thäter sämtliche Vorräthe an Schweinefleisch, Speck, Schmalz, Hausleinwand und dreizehn Meter Blandruck.

(Zwei Landstreicher.) Beim Grundbesitzer Th. Faul in Jageregg, Gerichtsbezirk Siberswald, haben die Landstreicher Peter Prumeg von Neudorf bei Windisch-Feistritz, und Franz Faul von Ober-Feistritz bei Mahrenberg eingebrochen und Geschirre, Männer- und Frauenkleider (dreiundfünfzig Stück), sechzehn Ellen Hausleinwand zc. gestohlen.

(Entwichen.) Aus dem Gemeindefest in St. Leonhardt sind die Stroche Johann Verbetitsch und Thomas Korada entwichen.

(Die Schwester bestohlen.) Johann Lubeg, Winger in Oblagen, Gerichtsbezirk

Pettau, wird stehbriefflich verfolgt, weil er die eigene Schwester bestohlen.

(Aufgefundener Leichnam.) In St. Magdalena (Josefstraße Nr. 3) wurde am 27. d. M. um 1/2 1 Uhr Nachts der Leichnam eines sieben Monate alten Kindes aufgefunden, welcher in schwarze Fäden gehüllt auf einem Handkarren neben dem Eingangsthore lag.

(Thierkrankheiten.) In Groß-Pirischitz, Bezirk Windisch-Gratz, herrscht die Pferde- und in Ponigl an der Südbahn die Rinderräude.

(Gegen die Slavisirung.) Im Fortschrittsverein zu Pettau wurden gestern zwei Vorträge abgehalten, nämlich: 1. „Gegen die Slavisirung der Mittelschulen, sowie der Aemter und Gerichte in der unteren Steiermark“, 2. „Ueber die Nothwendigkeit einer Organisation der deutschen Partei im steirischen Unterlande“.

(Zur Sprachenfrage.) Die Meldung der Wiener Zeitungen über die Anträge, betreffend die Sprachenfrage an den Mittelschulen der untern Steiermark war in einem Punkte irrig. Der Berichterstatter des Sonderausschusses (Kwiczala) erklärt nämlich in einer Zuschrift an die Grazer „Tagespost“, daß in den Ober-Gymnasien zu Marburg und Cilli der Religionsunterricht nur für Slovenen in slovenischer Sprache erteilt werden soll.

(Theater.) Heute gelangt endlich an unserer Bühne das sensationelle Pariser Volksstück „Der Todtschläger“ (L'Assommoir) zur ersten Aufführung. Da die Theatergesellschaft auf den pekuniären Erfolg dieser Novität ihre ganze Hoffnung baut, so wünschen wir ihr schon darum ein ausverkauftes Haus, umsomehr, als sie weder Mühe noch Kosten scheute, die Auf- führung dieses epochemachenden und sehenswerthen Volksstückes zu ermöglichen.

(Aus der Gemeindefestube.) Morgen 3 Uhr Nachmittags findet eine Sitzung des Gemeinderathes statt.

Letzte Wort.

Die Delegationen treten am 15. April zusammen und die Sitzungen des Abgeordneten- hauses werden am 18. April wieder beginnen.

Zum erstenmal seit dem Bestehen des Herrenhauses wird in einer Kommission desselben — im Ausschuss für die Wahlreform — die klerikal-feudale Partei über die Mehrheit verfügen.

Bewaffnete Banden machen die Maina, Bobori und die am Meer liegende Zuppa unsicher. Der Nordrand der Hochebene von Dragalj und die Maschia-Stoppa befinden sich noch im Besitze der Aufständischen.

Bei Bakotschi nächst Morinje wurden Jäger von Aufständischen überfallen, schlugen diese jedoch in die Flucht.

Bei Dragovag und dem montenegrinischen Orte Zalazi soll eine Bande von Aufständischen sich befinden.

Bisher sind 2500 bewaffnete Aufständische über die Grenze von Montenegro getreten; dieses will den Kaiser von Oesterreich um eine allgemeine Amnestie ersuchen.

In Moskau hat man fünfhundert jüdische Familien fortgewiesen, weil sie angeblich nicht mit genügenden Pässen versehen waren.

Vom Büchertisch.

In R. Lechner's k. k. Hof- und Universitäts-Buchhandlung, Wien, Graben 31, (General- Depot des k. k. milit.-geographischen Institutes) sind noch folgende Blätter von der Spezialkarte der österr.-ung. Monarchie im Maßstabe von 1:75000 zur Ausgabe gelangt und zwar:

Zone	2,	Col.	XI	Rumburg und Wagnsdorf.
"	2,	"	XII	Reichenberg und Friedland.
"	3,	"	VIII	Sebastiansberg.
"	3,	"	IX	Brüg, Duz und Teplig.
"	4,	"	VII	Grasitz-Johanngeorgenst.
"	4,	"	X	Kraubitz u. Jungfersteinig.
"	5,	"	X	Kladno und Schlan.
"	6,	"	VII	Marienbad und Tachau.
"	6,	"	XII	Kuttenbg. u. Kobl-Janowitz.
"	7,	"	VII	Pfrauberg.
"	7,	"	XII	Led.č und Blaschim.
"	7,	"	XIV	Polička und Neustadl.
"	8,	"	VII	Klentisch.
"	9,	"	XII	Neuhaus.
"	16,	"	XI	St. Johann am Tauern.
"	17,	"	XI	Judenburg.
"	17,	"	XII	Rötsch, Boitsberg.
"	17,	"	XIII	Graz.
"	17,	"	XIV	Fürstenseb.
"	18,	"	XII	Deutsch-Bandsb. u. Wolfsb.
"	18,	"	XIII	Wildon und Leibnitz.
"	19,	"	XII	Unter-Drauburg.
"	19,	"	XIV	Radkersburg u. Lutzenberg.
"	21,	"	XII	Cilli und Ratschach.
"	22,	"	X	Heidenschaft u. Adelsberg.
"	22,	"	XI	Weizelburg und Birtnitz.
"	23,	"	XI	Laas und Cabor.

Weiters gelangen zur Ausgabe: Zur Militär-Marschroutenkarte die Berichtigungsblätter Nr. 31 und 32.

Voranzeige.

Sonntag den 2. April findet im Theater eine große musikalisch-deklamatorische Akademie zum Vortheile des hiesigen Chorpersonales statt. Letzte Vorstellung in dieser Saison und letztes Auftreten der Damen Pigo, Borrée und Mahr, der Herren Westen, Januschke und Windhopp. Aus besonderer Geälligkeit hat der anerkannt berühmte Bither-Virtuose

fehlten sie nicht aus den Bergdörfern von Volan, Priskan und Gril, bis hinein in das einsame Ulnerthal.

Ein stattlicher Mann von fast riesigem Wuchse, in der schönen Tracht von Algund schritt auch des Weges, aber nachdenklich und wie mit wichtigen eigenen Gedanken beschäftigt, daß er kaum Zeit fand, den Gruß der vorüber Schreitenden zu erwidern und noch weniger, sich in ein Gespräch einzulassen, das Einer oder der Andere wohl gern begonnen hätte. War auch sein Gang noch rüstig und schnellkräftig, so zeigte doch das weiße Haar seines Hauptes, daß die Erfahrungen eines langen Lebens ihm Stoff genug geboten haben mochten, darüber in innerliche Betrachtung zu versinken.

Desto mehr schien der junge Bursche sich mit der Außenwelt zu befassen, der nur wenige Schritte hinter ihm neben einem unbeladenen Maulthiere lässig dahinging und dem Alten das Schwert nachtrug, das alte Wahrzeichen des freien Mannes, das die Bauern des Eislandes bei festlichen Gelegenheiten nie zu tragen verläumten, um Jedermann zu zeigen, daß sie auf ihren Gütern als volle Eigenthümer und Herren saßen, nicht als halbeigene Leute auf adeligen Lehnhöfen. Die Gesichtszüge des jungen Burschen mahnten daran, wie der Alte einmal in denselben Jahren ausgesehen haben mochte. Zu

den frischen rothen Wangen und dem braunen Lockenhaare standen das grüne Hütlein und die braune Zoppe mit dem hellrothen Umschlag vortrefflich; das weite leberne Weinkleid, kaum über den halben Schenkel hinabreichend, zeigte ein kräftiges Bein und gelenke Kniee, die stattliche Wade steckte in einem kurzen, oben und unten abgeschnittenen Wollstrumpfe. Lebenslust und Kraft sprach aus der ganzen Gestalt, wie aus dem eigenthümlichen, sich in Hüften und Knieen wiegenden Gange, der noch heutzutage den Bewohnern jener Gegenden eigen ist und ihnen selbst bei schwerer Arbeit den Anschein giebt, als gingen sie zu Fest und Tanz.

Der Bursche wandte oftmals seinen Kopf zurück; seine ganze Aufmerksamkeit war auf ein anderes Paar gerichtet, das in geringer Entfernung desselben Weges herankam, aus einem älteren Manne und einem Mädchen bestehend. Der Mann zeigte die dunkelfarbige schmutzlose Tracht, wie sie in den rauheren Thälern am Fernerstock des Deggthales heimisch ist; das Mädchen, ebenfalls in den groben dunklen Loden gekleidet, hatte das schwarze Haar in Zöpfen um den Kopf geschlungen und von einem aus gelblichem Birbenholz geschnitzten Pfeile zusammengehalten. Der Mann war nicht groß gewachsen und schwächlich gebaut, aber regsam und kräftig, das Mädchen ungewöhnlich zart und

fein und das edelgeformte Angesicht von so durchsichtiger Weiße, als sei das Schneelicht ihrer Heimat darüber gebreitet. Die Wanderung schien sie anzustrengen, sie hielt manchmal stark aufathmend inne; wenn aber der alte, ihren Tritt hinter sich vermissend, nach der stillen Stehenden umsaß, verbarg sie die Müdigkeit und Erschöpfung nach Kräften und um den Mann zu beruhigen, spielte um ihren Mund ein liebliches Kinderlächeln und aus den dunklen, geheimnißvollen Augen leuchtete ein Strahl mendlicher Güte.

Allmählig war es dem voranschreitenden Algunder-Burschen gelungen, durch wiederholtes Zögern und unmerkliches Zurückbleiben die Entfernung, welche die beiden Wanderpaare trennte, zu vermindern; als das zweite nur noch wenige Schritte entfernt war, schien auch der alte Algunder mit seinen Betrachtungen zu Ende zu sein. Er sah zurück und verweilte, die Ankommenden zu begrüßen.

„Gräß' Gott, Landsmann“, sagte er, dem Deggthaler die Hand bietend, in welche dieser kräftig einschlug. „Auch auf dem Wege zur Landesthalbigung?“

(Fortsetzung folgt.)

Herr Omulek sammt Tochter seine Mitwirkung zugesagt, und kommen die neuesten Piecen zum Vortrag. Mitwirkung der ganzen Söbahnkapelle, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Handl. Neues Programm. Ferner gelangt die äußerst schwierige, hier noch nie zum Vortrag gebrachte Piece „Nachtgesang“ von Boet (für Streichquartett, Theaterkapelle) zur Aufführung. Das reichhaltige, vollständige Programm bringt die nächste Nummer d. Bl. Bormerkungen auf Sige übernimmt aus Gefälligkeit vom heutigen Tage an Herr Eduard Janschitz, Postgasse.

Zweifelnd fragt sich mancher Kranke, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich die in Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig erschienene Broschüre „Krankenfreund“ von **Karl Gorishek**, R. K. Universitäts-Buchhandlung, Wien 1, Stefansplatz 6, kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 500. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franko versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 2 fr. für seine Korrespondenzacte. (1100)

Philharmonischer Verein.

Die Kartenausgabe für das am 3. April d. J. im großen Casinosaale stattfindende **II. Mitglieder-Concert**

findet von heute an bei Herrn Allitsch, Hutniederlage, Herrengasse, vis-à-vis Café Pichs, statt. (344)

Die P. T. unterstützenden Mitglieder genießen freies Entrée und haben für einen Parterre-Sitz eine Aufzahlung von 20 fr. zu leisten.

Zugleich werden die P. T. unterstützenden Mitglieder freundlichst ersucht, die Karten bis längstens 1. April zu lösen, damit die nicht gelösten weiter abgegeben werden können.

Preise der Plätze für Nichtmitglieder:

Ein Parterre-Sitz	fl. 1.—
Parterre-Entrée	60 fr.
Ein Gallerie-Orchester-Sitz	60 fr.
Gallerie-Entrée	40 fr.
Gallerie-Studentenfarte	20 fr.

Die gassenseitige Wohnung

im Götz'schen Brauhause

im ersten Stocke, mit 2 großen und 2 kleineren Zimmern, Küche, Speise, Dienstbotenzimmer, separatem großen Boden, ebensolchen Keller, Holzlage und separatem Aufgange, ist mit 15. April zu vergeben. (342)

Mehrere Mezen (352)

Rosen-Grdäpfel

sind bei Anton Badl zu verkaufen.

Zur Saison!

Für die kommende Saison beehre ich mich, ein P. T. Publikum auf mein reich sortirtes Lager von:

Herren- und Damen-Wäsche in schönster Ausführung und bester Qualität. **Alle Aufputz- und Zugehör-Artikel** in reichster Auswahl. **Atlasse, Surah, Faille**, ferner alle Farben **Band, Knöpfe, Spitzen etc.** in neuesten Mustern, höflichst aufmerksam zu machen.

Nouveautés von Sonnenschirmen von ö.W. fl. 1 an, in Seide, Wolle und Creton.

Reichstes Lager von aufgeputzten und unaufgeputzten **Damen- und Kinder-Strohhüten** nach Pariser und Wiener Modellen.

Riesige Auswahl von **Hutformen** neuester Façons.

Fabriks-Niederlage französischer, englischer **Parfümerien, Seifen, Toilettegegenstände etc. etc.**

Um geneigten Zuspruch unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung bittet
achtungsvoll

Leonhard Metz

Marburg, Herrengasse 24.

Ein Praktikant wird aufgenommen.

Bis jetzt unübertroffen.



W. MAAGER'S
k. k. a. p. echter gereinigter

LEBERTHRAN

von **Wilhelm Maager in Wien**,

von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste*, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen **Brust- und Lungenleiden**, gegen **Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit** u. s. w. ist — die Flasche zu 1 fl. — in meiner Fabriks-Niederlage: **Wien, Heumarkt 3****, sowie in den meisten Apotheken und renommirten Materialwaaren-Handlungen der österr.-ungar. Monarchie echt zu bekommen.

In Marburg: J. D. Bancalari, A. W. König, Josef Noss, Apoth., M. Moric & Co., Kaufl. Cilli: Baumbach's Witwe, Apoth., Luttenberg: J. Schwarz, Apoth.; Pettau: Ign. Behrbalk, H. Eliasch, Apoth.; Ernest Eckl, J. Jurza, Kaufl.; Radkersburg: F. Koller's Erben.

*) Es füllen in neuerer Zeit mehrere Firmen einen gewöhnlichen ungereinigten Leberthran in dreieckige Flaschen und suchen denselben als „MAAGER'S echten gereinigten Dorschleberthran“ dem Publikum zu verkaufen. Um einer solchen Uebervortheilung zu entgehen, wolle man gütigst nur jene Flaschen als mit „MAAGER'S echtem gereinigten Dorschleberthran“ gefüllte anerkennen, die mit obiger Schutzmarke versehen sind, und bei welchen auf der Flasche, Etiquette, Verschluss-Kapsel und Gebrauchs-Anweisung der Name „MAAGER“ steht. (1155)

**) Dasselbst befindet sich auch das General-Depôt für die öst.-ung. Monarchie von der „Internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen“, von der „Sozedont-Fabrik“ von Hall & Ruckel in New-York und von der „Leguminose-Fabrik“ von Hartenstein & Co. in Chemnitz.

Gemischtwaarenhandlung

in **Duchern a. d. Kärntnerbahn**

ist vom 28. Juni d. J. an weiters (300) zu verpachten.

Näheres bei Josef Widmoser dortselbst.

Casinogasse No 8

1. Stock ist eine sonnseitig gelegene **Wohnung**

mit 5 Zimmern sammt Zubehör vom 1. Mai laufenden Jahres an zu vermieten. Nähere Auskunft daselbst. (240)

Rasche Binderung und Beseitigung der heftigsten **Gichtschmerzen**, (1307)

alter **Rheuma- u. Nervenschmerzen**, allgemeiner Muskelschwäche, des Bitterns, sowie theilweiser Erschlaffung oder Steifheit der Glieder und der bei Witterungswechsel auftretenden Schmerzen in verheilten Wunden, partieller Lähmungen etc. bewirken schon einige Einnahmen mit dem aus Heilkräutern der Gichtsalpen bereiteten, allgemein als beste schmerzstillende Mittel anerkannten **Pflanzen-Extract:**

„Neuroxylin“

des Apothekers Julius Herbabny in Wien.

Anerkennungs-Schreiben.
Herrn Julius Herbabny, Apotheker, Wien

Ihr Neuroxylin wirkt vorzüglich bei Gichtleiden, in Folge dessen empfehle ich dasselbe in meiner Umgebung mit bestem Wissen und Gewissen sehr und erlaube wieder per Nachnahme um 2 Flacone stärkerer Sorte. Rabensburg, 21. Juni 1881.
Paul von Tomek, Private.

Da mir das von Ihnen gefandene Neuroxylin die schnellste und beste Hilfe geleistet hat, so habe ich es vielen anderen Leidenden empfohlen und bitte wieder um schnellste Zusendung von 3 Flaconen stärkerer Sorte. Niederaltpl bei Mürzsteg, 20. März 1881.
Cäcilie Gamsjäger, Wirtsh.

Empfangen Sie meinen Dank für ihr vortreffliches Heilmittel Neuroxylin, das mir nicht nur bei meinen heftigen Rheumenschmerzen, sondern auch bei Rheuma, Kopf- und Zahnschmerz volle Seilung brachte. Auch Anderen hat Ihr so ausgezeichnetes Neuroxylin schnelle Hilfe gebracht. (Folgt Bestellung.) Altstapa (Neupata), Böhmen, 28. Juli 1881.
Franz Nebesky.

Erlaube nochmals um 2 Flaconen Extrakt Neuroxylin stärkerer Sorte, da es wirklich bei Gichtleiden vortreffliche Wirkung macht. Pomeisl, 17. April 1881.
Josef Sauerstein.

Preis: 1 Flacon (grün emball.) 1 fl., 1 Flacon stärkerer Sorte (roth emball.) für Gicht, Rheuma und Lähmungen 1 fl. 20 kr., per Post 20 fr. Emballage. Jede Flasche trägt als Zeichen der Echtheit oben beigedruckte bihördl. protok. Schutzmarke.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: **WIEN**, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des **Jul. Herbabny**, Neubau, Kaiserstrasse 90. **Depot für Süd-Steiermark in Marburg** bei Herrn Apotheker **J. Bancalari**. **Depots** ferner bei den Herren Apothekern: Cilli: S. Supferjämied, Raumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: S. Müller, Feldbach: S. König, Grad: Ant. Medved, Leibnitz: D. Aufschelm, Pettau: E. Wehrhaff, S. Glösch, Radkersburg: Casar Andrien.

Gründlichen Unterricht

in **Clavier, Gesang, Flöte,**
wie in **Generalbass** und **Instrumentation**
ertheilt vom 1. April an
Kapellmeister Rud. Wagner.

Geneigte Anträge werden entgegenge-
nommen: Domplatz Nr. 11, in der Tabak-
trafik. (351)

Reininghauser
Märzenbier
der Liter zu **20 kr.**
im Hotel Mohr.
335

Anempfehlung.

Oelfirnissfarben,
trockene Farben, Oelfirniss, Terpentin,
Copallacke, Spirituslacke, alle Gattungen
Pinseln, wie alle in dies Fach schlagenden
Artikeln en gros und en detail zu den
billigsten Preisen im

Farbengeschäft Herrengasse 19
zum schwarzen Hund.

287 Hochachtungsvoll
H. Billerbeck.

3. 4403. **Editt.** (343)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U.
wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Erbsinteressenten
nach Frau Maria Rindler die freiwillige
Versteigerung nachbenannter Verloß-Effekten be-
willigt worden, als: Leibbekleidung, Wäsche
Wohnungseinrichtung, 7 Halbstartin alten edlen
Weines, 10 Halbstartin-Fässer und einige
kleinere Fässer.

Die Versteigerung findet am **30. März**
i. J. Vormittag **9 Uhr** in der Schwarz-
gasse in Marburg statt.

Die Ausrufspreise werden die Erben be-
stimmen. Der beiläufige Werth der ganzen
Fahrnisse beträgt 700 fl. Der Erlös ist sogleich
baar zu erlegen.

k. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U.
am 24. März 1882. Gertscher.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Gewölbäumung werden
Herren- und Damen-Schuhwaaren
zu eigenem Erzeugungspreis
verkauft bei
Josef Schwab
337) obere Herrengasse.

Herrn Alois Offenbacher, Förster in Raß.

Die in meinem Gasthause gegen Ihre
werthe Persönlichkeit zur Sprache gekommenen
unehrenhaften Anwürfe erkläre ich meinerseits
als einen allgemeinen Irrthum. (346)

St. Lorenzen a. d. R. B.
am 27. März 1882. **V. N.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

indert sofort und heilt schnell (121)

Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und
Bandschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht,
Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 70 kr. und halbe zu 40 kr.
bei **Joh. Merlo, Marburg, Postgasse 3.**

!! Zur Saison !!

empfiehlt die Unterzeichnete dem geehrten
P. T. Publikum eine grosse Auswahl von
Stroh-Hüten für Damen und Kinder, erst an-
gekommen, elegante Wiener Modells, schöne
Waare und sehr billig; sowie auch alle Gat-
tungen **Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,**
Fischbein-Mieder, Schürzen, Krägen, Maschen,
Spitzen, Bänder, Aufputz-Stoffe, elegante
billige Sonnenschirme.

Ferner sind übriggebliebene **Stroh-Hüte**
und einige **Kinder-Sonnenschirme** in **Ausver-**
kauf gesetzt, welche **um jeden Preis** weg-
gegeben werden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
achtungsvoll
Marg. Waupotič
Herrengasse.

P. T.

Ich zeige hiemit meinen verehrten Kun-
den an, dass ich mit 28. März mein
Damen-Confections-Geschäft
in die **Herrengasse Nr. 17 (Schwan-**
sches Haus) verlegte. Ich ersuche freund-
lich, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen
auch auf fernerhin zutheil werden zu lassen;
gleichzeitig offerire ich mein wohlsortirtes
Lager an **Mantilets, Manteaux, Regen-**
mäntel, Jacken etc. zu billigen Preisen.
340) Hochachtungsvoll

Franz Perschák.

Dasselbst werden **nur gut geübte Damen-**
kleidermacherinnen aufgenommen.

Alle Gattungen Damen-, Herren- und Kinder-Strohhüte

werden nach der neuesten Façon
geputzt, gefärbt und zu dem billigsten
Preise berechnet **innen 8 Tagen** ver-
fertigt.

Achtungsvoll (345)
Sigmund Lorenzoni
Domgasse, Dr. Ipavic'sches Haus.

3. 3249. (326)

Convocation

der Verlassgläubiger nach **Johann**
Wiesthaler in Marburg.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U.
werden alle Diejenigen, welche irgendwelche
Forderungen an den Nachlaß des am 16. Nov.
1881 zu Marburg mit Hinterlassung des Ehe-
vertrages vom 15. September 1857 verstorbenen
Hoteliers und Realitätenbesizers **Johann Wiest-**
thaler zu stellen haben, aufgefordert, ihre An-
sprüche unter ordentlicher Nachweisung am **22.**
April 1882 Vormittag von 9—12 Uhr beim
Herrn Gerichtskommissär **Dr. Franz Radey,**
k. k. Notar in Marburg, mündlich, oder bis
dahin schriftlich bei diesem Bezirksgerichte anzu-
melden, als sonst, falls die Verlassenschaft durch
Bezahlung der angemeldeten Forderungen er-
schöpft würde, ihnen kein weiterer Anspruch auf
den Nachlaß zustünde, als insofern sie ein
Pfandrecht erworben haben.
Marburg am 4. März 1882.

Eine 6jährige starke braune Stute zu verkaufen.

Auskunft im Comptoir d. Bl. (349)

Obenerdiges Haus

neu gebaut, steuerfrei, in der **Weinbaugasse,**
mit 4 Zimmern sammt 4 Sparherdküchen, Holz-
lage, 1 Theil Keller auf 10 Startin Wein, mit
Waschküche, mit 2 kleinen Gärten, 3 Schwein-
stallungen ist zu verkaufen oder gegen einen
Weingarten zu vertauschen.

Auskunft beim Eigenthümer in der Kaiser-
straße Nr. 16. (332)

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme
während der Krankheit meiner nun in Gott
ruhenden Gattin, Frau

Marie Leidl,

und für die zahlreiche Begleitung beim Lei-
chenbegängnisse sage ich Allen, besonders
meiner Nachbarschaft, den tiefgefühlten herz-
lichsten Dank.

Friedrich Leidl.

Marburg den 28. März 1882.

353

Med. u. Chir.

Dr. Waldhäusl's

Ordinations-Anstalt

für Frauen- und Unterleibskrankheiten.

(Letztere auch für Herren.)

Strengste Diskretion.

Operationen werden vorgenommen, Hydrocele-
Uterusentartungen etc. ohne Messer — ge-
fahrlos unter Garantie. (308)

Graz, Stadt, Franziskanerplatz 10.

3. 18333. (316)

Freiwillige gerichtl. Realitäten- und Fahrnissen-Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U.
wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen
der Erben nach dem am 24. Februar 1881
verstorbenen **Mathias Loppitsch** zu Sulz-
tol die freiwillige gerichtl. Versteigerung der in dessen
Verlaß gehörigen Realitäten Urb. Nr. 67 ad
Witschein zu Sulztol im Schätzwerthe von
5253 fl., Berg Nr. 10 und 12 ad Witschein
zu Speisenez im Schätzwerthe von 439 fl.,
Berg Nr. 16, 13 und 33 ad Witschein zu
Speisenez im Schätzwerthe von 540 fl. und der
in denselben Verlaß gehörigen, bei der Realität
Urb. Nr. 67 ad Witschein befindlichen Fahrnisse
im Schätzwerthe von 961 fl. 70 kr. und der
bei den Realitäten Berg Nr. 13, 16 und 33
ad Witschein befindlichen Fahrnisse im Schätz-
werthe von 90 fl. 80 kr., unter welchem Schätz-
werthe der Verkauf nicht stattfindet, bewilliget,
und zur Vornahme dieser Versteigerung die Tag-
setzungen auf den **17. eventuell 18. April**
1882 jedesmal Vormittags von 10 Uhr bis
2 Uhr Nachmittags angeordnet worden.

Die Lizitationsbedingnisse, nach welchen der
Meistbot für die Fahrnisse sogleich bar zu Han-
den der Lizitations-Kommission bezahlt werden
muß und nach welchen jeder Lizitant auf die
Realitäten, bevor er einen Anbot macht, 10%
des Ausrufspreises entweder in Barem oder in
Sparkassenscheinen oder Staatsobligationen nach
dem letzten Tagescourse zu Händen der Lizitation-
Kommission zu erlegen hat, und nach welchen
endlich der Erstehende der Realität Urb. Nr. 67 ad
Witschein die Tabularforderungen von 4749 fl.
12 kr. in sein Zahlungsverprechen zu über-
nehmen, den Rest des Meistbotes aber sogleich
nach dem Zuschlage zu Händen des Lizitations-
Kommissärs zu erlegen hat; die Erstehende der
Realitäten Berg Nr. 10, 12, 13, 16 und 33
ad Witschein aber die Hälfte des Meistbotes
sogleich zu Händen des Lizitations-Kommissärs,
den Rest des Meistbotes aber binnen einem
halben Jahre sammt 6% Zinsen vom Lizitations-
tage zu Gerichtshänden zu erlegen hat, sowie
der Grundbuchsanzug, das Schätzungs-Protokoll
und Lizitationsbedingnisse können in der dies-
gerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Den auf den Realitäten versicherten Tabu-
largläubigern bleiben ihre Rechte ohne Rücksicht
auf den Meistbot vorbehalten.

k. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U.
am 31. Dezember 1881.

Der k. k. Bezirksrichter: Gertscher.

Verstorbene in Marburg.

17. März: Stiebler Mathilde, Kleidermachers-
Tochter, 12 Tage, Körntnerstraße, Lungenlähmung; 23.
Reichel Josefine, Kellnerintochter, 1 Jahr, Bergstraße,
Bauchfellentzündung; 24. Katschthaler Ignaz, Rech-
nungs-Revident, 64 Jahre, Casinogasse, Magenentartung.

4 1/2-5%ige Hypotheken-Capitalien

sinds tets in allen Grössen, künd- u. unkündbar, mit o. ohne Amortisation zu Gemeindefzwecken, auf Acker-güter, Häuser und Etablissements zu beziehen durch

J. W. Obereindorf in Magdeburg

13jähriges Hypotheken-Negotiations-Geschäft

I. Ranges in Deutschland.

ff. Referenzen-Angaben erboten.

(Retourmarke erbeten.)

1277

Die Befestigung und Wahrung der Gesundheit

durch die Heilnahrungsmittel: Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade zc.

Heilung von Husten, Magen-, Brust- und Lungenleiden.

An den k. k. Hof-Vieferanten Herrn

Johann Hoff,

königl. Commissionsrath, Besitzer des k. k. gold. Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden,

Erfinder

und alleiniger Fabrikant des Joh. Hoff'schen Malz-extractes, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Wien, Fabrik: Grabenhof, Bräunerstraße 2, Comptoir und Fabrik-Niederlage: Graben, Bräunerstr. 8.

Euer Wohlgeboren! Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht unterlassen, die Mittheilung zu machen, daß meine Frau seit einem halben Jahre mit den besten Erfolgen Ihr Malzbier gegen Schwächezustand und Husten gebrauchte, denn während meine Frau seit Jahren im Herbst und Frühjahr, trotzdem sie ganze Apotheken voll Medicamenten verzehrte, vom heftigsten Husten gequält wurde und ihre Kräfte schwanden, ist dieselbe seit dem Gebrauch des Malzbiers von allem Husten befreit und kräftig aussehend. Sie wird auch bis auf Weiteres das Malzbier gebrauchen. Ich gebe dieses Zeugniß mit dem Bemerkten, daß ich sehr skeptisch an den Gebrauch des Malzbieres gegangen, nun aber ein absoluter Anhänger desselben bin. Bitte um erneuerte Zusendungen von 58 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier und 12 Beutel Malzbonbons.

S.-A.-Miheli, den 14. Mai 1881.

Achtungsvoll **Robert Gross,** Ober-Inspector der Oesterr.-ung. Nordwestbahn.

Ämtlicher Heilbericht.

R. k. pr. Central-Comite zc. Glensburg: Das Joh. Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier hat sich als ein ganz vorzügliches Kräftigungsmittel gezeigt.

Major **Wittge,**

Delegirter der königl. preuß. Sa.-arthe.

Die ersten, echten, schleimlösenden Joh. Hoff'schen Brustmalzbonbons sind in blauem Papier.

Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Hauptdepot: **Moric & Bancalari.**

Verkaufsstellen bei: **S. Ruczizka, F. Holasek, Alois Felber, Marburg.** (48)

Wettan, 24. März. (Wochenmarktpreise.)
100 Kilo Weizen fl. 9.—, Korn fl. 5.80, Gerste fl. 5.40.
Hafer fl. 3.50, Kukuruz fl. 5.40, Erbsen fl. 5.—, Baiden fl. 4.60, Erdäpfel fl. 1.90, Fisoln 9 kr. pr. Kilo.

Lotto-Ziehungen vom 24. März:

Graz: 85 32 11 35 8.

Wien: 15 83 33 72 9.

Gegen Blähungen,

Magensäure,
Hämorrhoiden,
Leibesverstopfung,
Leber- und Gallenleiden,
Unreines Blut,
Blutandrang
nach Kopf und Brust.

Nach specieller
ärztlicher Vorschrift
bereitet.

Hauptbestandtheile:
Extracte aus
schweizer Medicinalkräutern.

Absolut unschädlich.



Zuträglicher und billiger
als alle
Bitterwasser.

Sanft lösend.
Für Leidende aller Alters-
klassen anwendbar.

Prospekte, welche u. A. auch
zahlreiche Urtheile aus Fach-
kreisen über die Wirkung
und Unschädlichkeit enthalten,
sind in den nachverzeichneten
Apotheken gratis zu haben. —
Man verlange ausdrücklich
Apotheker Rich.

Brandt's Schweizerpillen,
welche nur in Blechdosen, enthaltend
50 Pillen à 70 Kr. u. kleineren Versuchs-
dosen 15 Pillen à 25 Kr. zu haben sind.

Jede Schachtel echter Schweizerpillen muss
das obige Etiquett, das weisse Schweizerkreuz in rothem Grund darstellend u. den Namenszug des Verfertigers tragen

In Marburg bei Herrn Apotheker W. König.
In Rottenmann bei Herrn Apotheker Illing.

(918)

Gichtische, sowie rheumatische Leiden,

nebst deren Folgekrankheiten, ferners Nervenleiden, Krämpfe, Steife der Glieder, Lähmungen zc. werden mit äußern Mitteln, die wirklich spezifisch wirken, geheilt, da neue Leiden nach 3- bis Amaligem Gebrauche, alte, für unheilbar gehalten nach kurzer Zeit beseitigt werden.

Durch die schriftliche Mittheilung des Leidens und meine mehr als 30jährige Erfahrung bestimme ich gewissenhaft für jeden Krankheitszustand die geeignetsten Mittel und die nöthigen Verhaltensmaßregeln.

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben liegen zur Einsicht vor.

Preis für ein Flacon fl. 1.— Für Arme billiger.

Fr. Plangger, Arzt und Spezialist in Saur bei Hall, Tirol.

Bayerische Actiengesellschaft

für chemische & landwirthschaftlich-chemische Fabrikate
Fabrik Heufeld (Oberbayern).

Prämirt auf den Weltausstellungen

London 1862.

Wien 1873.

Ferner auf den Ausstellungen

Bayern 1860, 1863, 1864, 1867, 1868, 1880, 1881.

Sachsen 1865. Oestreich 1862, 1863, 1881.

Verdienst-Medaillen & Ehrendiplome.

Wir empfehlen den Herren Landwirthen unsere durch ihre vorzügliche und sichere Wirkung rühmlichst bekannten

Düngemittel

zu geneigter Abnahme.

Wir garantiren bei unseren Düngemitteln den angegebenen Gehalt an wirksamen Bestandtheilen und unterstellen dieselben der Controle sämtlicher Versuchsstationen.

Die Untersuchung findet durch die k. k. Versuchsstation in **Klosterneuburg bei Wien**, die landwirth. Landesanstalt in **St. Michele, Südtirol**, sowie durch die königliche Centralversuchsstation München, bei directen Bezügen aus unserer Fabrik vertragsmässig kostenfrei statt.

Speziell machen wir aufmerksam auf unser Bicalciumphosphat (präcipitirter 2 basisch phosphorsaurer Kalk), dessen Anwendung auf humosen, kalkfreien Bodenarten, sowie auf Moorboden und sauren Wiesen besonders vortheilhaft ist. Details über die damit erzielten sehr günstigen Erfolge stehen zu Diensten, ebenso werden Preislisten und Gebrauchsanweisungen auf Verlangen sofort franco zugesandt.

Niederlage in Graz bei Herrn **JOS. POJATZI, Griesgasse 36.**

Personenzüge.

Pragerhof-Graz:

Ankunft 8 u. 56 M. Abfahrt 9 u. 1 M. Früh.

Graz-Pragerhof:

Ankunft 5 u. 49 M. Abfahrt 6 u. 10 M. Abends.

Gemischte Züge.

Von Würzzuschlag nach Triest:

Ankunft 1 u. 44 M. Abfahrt 2 u. 20 M. Nachm.

Von Triest nach Würzzuschlag:

Ankunft 12 u. 24 M. Abfahrt 12 u. 52 M. Nachm.

BARON LIEBIG'S MALTO-LEGUMINOSEN-CHOCOLADE & MEHL.

Beste blutbildende Nahrungsstoffe aus der Fabrik von **STARKER & POBUDA, k. Hoflief., STUTTGART.**
Die Malto-Leguminosen-Chocolade gibt nach Ausspruch erster medicinischer Autoritäten für an schwacher Verdauung leidende Personen, skrophulöse, blutarme Kinder, stillende Frauen, schwächliche Mädchen etc. ein vorzüglich nährendes, angenehm schmeckendes Getränk. Das Malto-Leguminosen-Mehl bewährt sich als stärkende und leicht verdauliche Suppe in vorstehend genannten Fällen ebenfalls als ganz ausgezeichnetes Nährmittel, sowie als vortreffliche Kindernahrung von dem ersten Lebensjahre an. Die Detailpreise sind auf sämtlichen Packungen aufgedruckt. Zu beziehen durch alle Apotheken und Drogen-Handlungen der Monarchie und en gros durch das General-Depôt **Paul Eckardt, Wien, I., Weihburggasse 26.**

Depôt in Cilli: **J. Kupferschmid, Apotheker;** in Graz: **Fz. X. Gschihay, Apotheker.**

(1386)